

Hintergrund: Der Stolz von Marion Vatter und Angelika Schuhmann

Zwei Pferde als Glücksfall

BENSHEIM. Unterschiedlicher hätten die Karrieren nicht verlaufen können: Während Marion Vatter schon als kleines Kind mit Pferden aufwuchs, hatte Angelika Schuhmann zwar ebenfalls schon früh den Wunsch, mit einem Pferd durch den Wald zu reiten – bis zur Erfüllung musste sie aber lange warten. Am Wochenende steht den beiden Benschheimerinnen mit der Teilnahme am „Sela de Ouro“ in Rimbach ein besonderes Erlebnis bevor.

Schon mit ihrem ersten Pferd „Pasadena“ ging Marion Vatter „durch dick und dünn“. Durch einen Glücksfall bekam sie danach „Cheyenne“, ein Pferd, „das ich mir eigentlich nie hätte kaufen können“, berichtet die

45-Jährige. Möglich wurde es durch Züchter Georg Hörr aus Erbach, der der Benschheimerin das Ausnahmepferd anvertraute. „Cheyennes“ Mutter wurde von Experten als „eine der beeindruckendsten Pferdemütter Deutschlands“ beschrieben.

Angelika Schuhmann kam erst zum Reitsport, als ihr Ehemann Roland 1998 die ersten Longenstunden schenkte. Im Jahr 2000 lernte sie bei einem Besuch im Benschheimer Frauenbüro die Leiterin Marion Vatter kennen, die ihr zunächst „Pasadena“ anvertraute. Heute ist Angelika Schuhmann „stolze Besitzerin“ des Showponys „Perry“ – „was ich nie für möglich gehalten hätte“ erklärt die 49-Jährige überglücklich. *krl/red*

Das ideale Pferd für Freizeitreiter

■ Der „Sela de Ouro“ im Gestüt Kreiswald beginnt am Freitagabend mit der „Welcome-Party“ ab 18 Uhr im Heuhotel Albersbach.

■ Am Samstag (11.) findet um 10 Uhr auf der Ovalbahn im Kreiswald die **Pferdesegnung** statt, danach beginnt der **Gelände-Distanzritt** über 25 Kilometer.

■ Am Sonntag folgt der **für Zuschauer interessanteste Teil**: Ab 11 Uhr werden die Ovalbahnprüfungen ausgetragen; um 14.30 Uhr endet der „Sela de Ouro“ mit der Siegerehrung.

■ Die „Mangalarga Marchador“ sind die **drittgrößte Pferderasse der Welt**, der brasilianische Zuchtverband ist der zweitgrößte Zuchtverband der Welt. Er betreut 5000 Züchter und über 400 000 Zuchtpferde.

■ In Europa ist die Rasse noch **weitgehend unbekannt**, obwohl sie die ideale Pferderasse für den ständig wachsenden Freizeitreitermarkt in Deutschland und Europa ist.

■ Ursprünglich wurden Pferde der **portugiesischen Rasse „Alter Réal“** mit brasilianischen Stuten gekreuzt. Durch ihre iberischen Vorfahren bringen die Marchadores eine hohe Dressurbegabung mit sich.

■ Durch den **bequemen Gang** – die „Marcha“ – gibt es kaum ein angenehmeres Pferd zum **Reiten in Feld, Wald und Flur**. Hinzu kommt, dass die Pferde sehr trittsicher sind.

■ **Weitere Informationen** im Internet unter www.eamm.de und www.klassisch-iberisch.de



Odenwälder Astrid Oberniedermayr (re.) und Dieter Mader (3.v.l.) haben regelmäßigen Kontakt zu brasilianischen Pferdezüchtern.

BILD: ZG